

[Utila · Karibik]

»Wir haben alles!«

Ein kleines Eiland vor der honduranischen Küste Mittelamerikas lockt über Wasser mit karibischer Lässigkeit und unter Wasser mit tierischem Trubel.

East Harbour am frühen Morgen: Piraten in Golf-cars, Touristinnen im Bikini und Moped fahrende Taucher in Tauchshortys. Alle drängen sich durch eine enge Gasse, die zugleich die Hauptstraße der elf Kilometer langen Karibikinsel Utila ist. Eine halbe Stunde später beginnt das Glockenspiel der knapp ein Dutzend Tauchbasen der Insel - unzählige Alufaschen werden auf die kleinen Boote geladen. Dann schwärmt die Taucharmada aus. Meint es die See gut, dreht der Großteil nach links zu den nördlichen Tauchplätzen ab. Bei Welle und Wind geht es nach rechts in den Süden zu den vorgelagerten Keys oder zu den geschützten Tauchspots in Sichtweite des palmengesäumten Inselstrandes.

»Wir haben alles: kleine Fische, große Fische, weiche Korallen, harte Korallen, Schildkröten, Haie, Delfine, Wracks, Steilwände, Canyons und Höhlen. Alles rund um die Insel verteilt und in wenigen Minuten erreichbar«, Andy Philips – einer der Leiter des größten Tauchcenters der Insel – klingt wie ein Marktschreier, als er erzählt, was man alles sehen kann. Und tatsächlich ist die Unterwasserwelt von Utila ein Mekka für Karibikfans. Bekannt ist die Insel vor allem für die Walhaie, die hier im Frühjahr und Herbst vorbeiziehen. In den letzten Jahren gab es von diesen Begegnungen allerdings nur noch wenige. »Die Fischer sagen, das ist nichts Außergewöhnliches. Mal kommen die Riesen jedes Jahr und dann auch mal wieder eine Zeitlang nicht. Dass sie uns damit das Geschäft madig machen, scheint ihnen egal zu sein.« Dabei kann er sich ein Lächeln nicht verkneifen. Aber wer braucht schon Walhaie, wenn man bei Sichtweiten von bis zu 50 Meter das Gefühl hat, durch Luft zu schweben. Und die bis zu zwei Meter hohen Elchhornkorallen sind mindestens so beeindruckend wie die einzigartigen Planktonfresser.

Die Vormittage auf der Insel sind ruhig. Mittagshitze, >

Fotos: Groß: Stuart Westmorland - V.L.N.; Norbert Probst, Scott Bennett, Norbert Probst, Christoph Gering, Udo Kefrig (2)





Fotos: Linke Seite: Jonathan Hey · Rechte Seite: Alexander Kaßler

↑ Hinter der sonst so engen Baudichte an der Hauptstraße verbirgt manch kulinarischer Geheimtipp – »The Bakery«.

Windstille und der karibische Way of Life fesseln viele der knapp 3000 Inselbewohner an die Hängematte oder den Stuhl der Stammkneipe. Die Touristen sind tauchen, relaxen in den Hängematten ihres Hotels oder sonnen sich an einem der zwei großen Strände. Die Geschäfte, Bars und Restaurants sind größtenteils in der Hand der Insulaner. Sie sind Nachfahren von Piraten, Sklaven und britischen Siedlern und haben ihre ganz eigene Philosophie im Umgang mit ihren Besu-

suchern entwickelt. Noch sind es überwiegend Rucksacktouristen, meist Amerikaner und Europäer, die hier mit der Fähre vom Festland Honduras anlanden. Sie finden hier preiswerte Zimmer, kleine Cafés und im Vergleich zu anderen Karibikinseln auch günstige Restaurants. Warum man gerade hierher kommen sollte? »Schau dir die Insel mal von oben an. Viel gibt es nicht. Ein paar Traumstrände, zwei Straßen und einen riesigen Mangrovenwald mit Krokodilen. Hier kann man vor allem eines – tauchen.« Und dieses Business läuft für Andy und die übrigen Tauch-

center der Insel richtig gut. Utila gehört weltweit zu den Hotspots, betrachtet man die Zahlen von OWD- und Divemaster-Brevetierungen. Basen und Hotels haben sich auf die »Rucksackkundschaft« eingestellt, und so sind im Kurspreis auch die Unterkünfte inklusive. Unter Europäern wird die Insel noch als Geheimtipp gehandelt. Bei den US-Amerikanern hat sich dagegen schon längst herum gesprochen, wie günstig und vor allem erlebnisreich das Tauchen hier ist. So ist es auch nicht verwunderlich, dass sich die Zahl der Insulaner zur Ferienzeit nahezu verdreifacht.

Am Blue Bayou gibt Bob Marley alles, um Einheimische und Touristen die karibischen Vibes spüren zu lassen. Der öffentliche Strand liegt am westlichen Ende der etwa vier Kilometer langen Hauptstraße. Feinsandig, breit und mit einigen wenigen Schattenplätzen unter Palmen versehen – hier wird der Sonnenuntergang mit mehr oder weniger lauter Musik genossen. Kleine Bars und Hütten sorgen für das passende Getränk. Am anderen Ende der Straße, dem Ostufer, liegt der Bandu Beach. Hier fällt ein Eintritt von knapp zwei Dollar an – die sich aber auf jeden Fall lohnen.

Weitläufig mit vielen Liegen unter noch mehr Palmen versehen, kann man hier der beliebtesten Beschäftigung auf der Insel nach dem Tauchen nachgehen – dem Nichtstun. Für Aktivere bietet sich an, ein Kajak auszuleihen und die Insel entlang des Küstenstreifens zu erkunden. Wer genügend Kondition hat, steuert die Mangrovenwälder an, die man über einen kleinen Kanal erreicht. Im Dickicht lassen sich mit viel Glück die Inselkrokodile und der endemische Utila-Leguana entdecken. Aber Vorsicht: Die Gefahr, sich hier zu verirren, ist groß. Alternativ kann man auch eine der kleinen Key-Inseln an-

steuern, die Einsamkeit genießen und vom Strand aus das Riff »beschnorcheln«. Ausflüge in Richtung Osten zum Pumpkin Hill lohnen sich auch abseits der Wasserwege – egal ob per Moped, mit dem Rad oder zu Fuß. Alte verlassene Herrenhäuser direkt am Felsstrand und kleine zusammengestellte Hütten säumen den Weg zum 85 Meter hohen Berg, in dessen Höhle angeblich ein Piratenschatz versteckt sein soll. Hier geht es auch zum »Flughafen« – der eigentlich nur aus einer recht kurzen Landepiste besteht. Wer mit dem Flieger auf die Insel kommt, kann sich auf einen spek-

takulären Anflug freuen – nichts für Herzschwache.

Zur Mittagszeit kehren die ersten Tauchboote zurück. Eine blaue Dunstwolke zieht die Straße entlang und verbreitet appetitliche Aromen. Der Geruch von Grillfleisch lockt nasshaarige Bikiniträgerinnen und Flipflopträger in die zur Straße hin offenen Restaurants. Die meisten Essensgelegenheiten gibt es an der Kreuzung des Fähranlegers und in westlicher Richtung. Mehr noch als zur Mittagszeit sollte man sich hier abends auf die Suche nach kulinarischen Genüssen ma-

↑ Die zwei Hauptstrände Blue Bayou und Bandu Beach erfüllen das karibische Klischee. ← Normalerweise herrscht hier Trubel – an der Kartenverkaufsstelle für die Fährtickets nach La Ceiba. → Die einzige Straße der Insel ist zugleich Lebensader und Verkaufsraum.

chen. Ein Tipp für alle Barbecue-Fans ist das »La Pirata Bar & Grill« – die auffällige Lichterkette und blauer Grillnebel weisen den Weg. Wer es exotisch und einfach mag, sollte an einem der vielen Stände der Einheimischen zu gesalzener Mango greifen. »Woher man kommt, wohin man geht?« – ins Gespräch zu kommen ist hier niemals schwer. Beim Essen oder in der Bar quasselt jeder wild >



Fotos: oben links: Scott Benett · Oben rechts: Stuart Westmorland · Unten links: Archiv Lola Vasquez · Unten rechts: Alexander Kaßler

↑ Eine Gruppe von Bermuda Chubs, so werden die »Döbel« hier bezeichnet – schmackhaft und bis zu 90 Zentimeter groß. ↗ Die Hängematte gehört nicht nur am Strand zum typischen Inselbild.

durcheinander, und das Sprachwarrwarr zeigt, dass sich hier die ganze Welt trifft.

Nachmittags zwischen zwei und vier Uhr stehen weitere Tauchausflüge auf dem Plan. Um diese Zeit gehen die Touren meist zu den Nordspots der Insel. Hier trifft die Karibische See auf das kleine Utila. Aus Tiefen von bis zu 1000 Meter steigt näh-

stoffreiches Wasser an die Oberfläche. Ein perfektes Lockmittel für Großfische wie Barakudas, Mantas, sehr häufig auch Delfine und ab und an eben auch mal Walhaie. Ein Großteil der nördlichen Tauchplätze gehört zum Turtle Harbour-Meereschutzgebiet. An den verwilderten Nordstränden Utilas nisten jedes Jahr Karettschildkröten, die rund um die Insel in großer Zahl vorkommen. Am Great Wall-Spot im Osten der Turtle Harbour Bucht kann man sich »einfach mal treiben lassen«. Hier driftet man auf

20 Meter Tiefe an kleineren Höhlen vorbei, in denen sich Ammenhaie ausruhen. Mann kann sich an den Farben der verschiedenen Papageienfischarten satt sehen und riesige Tarpune beobachten. Diese bis zu zwei Meter langen Raubfische sind recht selten und erscheinen leider eher auf Speisekarten als vor der Tauchermaske. Zu den übrigen Akteuren im Unterwasser-Kino gehören Langusten, große Barsche, Makrelenschwärme, Drückerrische und Kraken, um nur einige zu nennen. Jeder Tauchplatz

hat sein ganz eigenes kleines Biotopt. Doch allen gemeinsam ist die üppige Korallenvielfalt. 1998 fegte ein Wirbelsturm über die Insel und durchpflügte vor allem die flachen Riffe im Süden. Hier wachsen heute Schwamm- und Fächerkorallen in unzähligen Ausführungen. Im Norden putzte der Sturm die Korallen blitzblank

⚡ **Bevor die Touristen zur Geldquelle der Bewohner Utilas wurden, gehörte der Walhai-Fang zum täglichen »Brot« der Fischer.** ↓ 30 Prozent der Insel sind mit Mangrovenwald bedeckt, durch den ein Kanal gebaut wurde



20 · unterwasser 3/11



und sorgte damit für einen regelrechten Wachstumsschub.

Einen Wachstumsschub gab es Ende der neunziger Jahre auch bei der Bevölkerung. Die »Mainlands« kamen – Festlandbewohner siedelten auf die Insel über, weil es sich herumgesprochen hatte, dass man hier mit den Rucksacktouristen gutes Geld verdienen kann. Zum Thema Geld gilt es an dieser Stelle auch noch ein kurzes Wort zu sagen. Kommt man auf dem Festland mit wenigen Dollar am Tag gut über die Runden, ist Utila, wo vor allem junge Amerikaner das Touristenbild bestimmen, um ein Vielfaches teurer. Das Preisniveau, sowohl im Supermarkt als auch in Restaurants und Bars, liegt eher auf europäischem Niveau. Wirklich sparen kann man allerdings beim Tauchen. Je nach Buchung und Reisart, zahlt man für zehn Tauchgänge zwischen 150 und 250 Dollar. »Wer hierher kommt, geht tauchen und dann tauchen und danach wieder tauchen. Zum Schlafen kurz ins Zimmer und dann wieder tauchen.«, Andy kennt seine Gäste und rät: »Wer die schönsten Spots der Karibik sehen will und nicht unbedingt Wert auf absoluten Luxus legt, der ist bei uns an der richtigen Adresse.« Er selbst entspannt auf der weit größeren, aber auch teureren Nachbarinsel Roatan: »Ein, zwei Mal im Monat fahr ich rüber und besuche Freunde. Dort ist nicht soviel Trubel wie bei uns.« Wer die Chance hat, sollte tatsächlich ein paar Tage, vielleicht zum Urlaubsausklang, auf Roatan verbringen. Aber Vorsicht! Hier begegnet man auch den großen Kreuzfahrtschiffen und all dem, was dazu gehört. Trubel und Tourismus gibt es im Westen Roatans, Entspannung und Ursprung im Osten. Auch teurer, aber absolut empfehlenswert ist das Tauchen auf Roatan. Aber das ist wieder eine ganz andere Geschichte.

✍ Alexander Kaßler

TACHELES

Utila gehört zwar geopolitisch zu Honduras, hat aber mit dem Festland nicht wirklich viel gemeinsam. Das beginnt bei der Sprache, einem »Kauderwelsch-Englisch«, geht über das Essen, das sich überwiegend an den amerikanischen Touristen orientiert, und endet beim Geld. Hier ist alles um ein Vielfaches teurer als auf dem Festland. Daher lohnt sich bei der Ankunft auch der Preisvergleich der Unterkunft. Wenn Sie am Hafen ankommen, stehen schon die Späher der Tauchschulen und Hotels bereit und unterbieten sich mit den Paketpreisen für Tauch- und Hotelkosten. Nehmen Sie sich Zeit, lassen Sie sich die Adressen geben und schauen Sie sich mehrere Unterkünfte und die Tauchbasen an oder vertrauen Sie auf die Erfahrung Mitreisender. Wenn Sie vorab bereits über einen Veranstalter gebucht haben, ist das natürlich überflüssig.



Foto: Bernd Zimmermann

Vor wenigen Jahren gab es auf Utila noch »Walhai-Garantie«. Heute sind die Begegnungen mit den Planktonfressern seltener geworden.

... Wunderwelten der Meere 2011



Bestellen Sie unseren Katalog und monatlichen Newsletter unter: www.extratour-tauchreisen.de

Jordanien



9 Nächte Reise inkl. Kurzdireise pro Person ab EUR 1.199,- zzgl. Flugsteuern/Kerosin, inkl. Flüge, Transfers, 3 Nächte Rundreise im DZ mit Touren und Halbpension, 6 Nächte DZ Captain's Hotel Aqaba, Frühstück Abreise zwischen 30.05. - 24.06.11. Tauchen mit extra divers Aqaba: 3 Tauchtage (je 2 TG) EUR 135,-

Indonesien - Lembah



2 Wochen Reise pro Person ab EUR 1.490,- zzgl. Flugsteuern inkl. Flüge, 12 Nächte im DZ Superior, Vollpension, 22 Tauchgänge

Südafrika - Aliwal Shoal



Hai-Woche mit Scuba Addicts pro Person ab EUR 1.599,- zzgl. Flugsteuern inkl. Flüge, Transfers, 6 Nächte im DZ, Frühstück, 8 Tauchgänge + 1 Tigerhaitauchgang

extra tour

Tauch- und Kulturreisen GmbH

Nikolaistraße 30 · 37073 Göttingen
Tel. 0551-42664, Fax 0551-44077
eMail: info@extratour-tauchreisen.de
www.extratour-tauchreisen.de

magic tours dive

Kärntner Straße 17 · A-1010 Wien
Tel. 0043-1-5122262, Fax 51222629
eMail: info@magictours.at

